Niestetaler SMA in Indien auf Erfolgskurs

NIESTETAL/KASSEL. Der Niestetaler Solartechnik-Hersteller SMA hat in diesem Jahr Wechselrichter mit einer Gesamtleistung von einem Gigawatt (GW) auf dem indischen Boom-Markt verkauft. Das teilte das Unternehmen gestern mit. Ein GW entspricht rein rechnerisch der Leistung eines Großkraftwerks.

Insgesamt haben die Niestetaler bereits drei Gigawatt in Indien installiert. Im gewerblichen Bereich sieht sich SMA mit einem Anteil von 30 Prozent als Marktführer auf dem bevölkerungsreichen Subkontinent. Bei solaren Großkraftwerken liegt der Marktanteil bei 20 Prozent. Indien ist aktuell einer der wichtigsten Solartechnik-Märkte weltweit.

SMA beschäftigt weltweit gut als 3200 Mitarbeiter, davon zwei Drittel in Niestetal und Kassel. Das Unternehmen stellt Wechselrichter aller Größen her, die in Solaranlagen gewonnenen Gleich- in netztauglichen Wechselstrom wandeln. (jop)

Gottesdienst zum Thema Menschenrecht

KASSEL. Unter dem Titel „auf.Recht“ findet am Sonntag, 10. Dezember, ab 10 Uhr ein Gottesdienst zum Tag der Menschenrechte in der Kasseler Karlskirche am Karlsplatz statt. Den Gottesdienst gestalten Mitglieder des Vereines Franka und der Franka-Fachberatung des Diakonisches Werk Region Kassel, Pröpstin Katrin Wienold-Hocke hält die Predigt und und Josef Heger spielt Orgel.

Auch in Nordhessen werden Frauen Opfer von Menschenhandel und erleben Gewalt in der Prostitution. Diese Frauen aufzurichten, sie zu unterstützen und ihnen zum Recht zu verhelfen ist Aufgabe von Franka (Frauen-Nothilfe-Kassel). Der Gottesdienst stellt das Vertrauen in Gottes Recht und Gerechtigkeit in den Vordergrund. Im Anschluss an den Gottesdienst ist Zeit zu Gesprächen. (ria)

Baupläne: MartiniQ heißt das genossenschaftliche Wohnprojekt auf dem Martini-Quartier. In Anspielung an den karibisch anmutenden Namen könnte auf dem Dach später eine Palme wachsen.

Leben wie auf einer Insel

Im Martini-Quartier entsteht auch ein genossenschaftliches Wohnprojekt

Von Christina Hein

KASSEL. „Es ist vollbracht, wir haben gekauft“, sagt Sabine Conti, Architektin und federführende Planerin beim genossenschaftlichen Wohnprojekt MartiniQ. Die Genossenschaft ist eine von insgesamt neun künftigen Bauherren auf dem Areal der ehemaligen Martini-Brauerei an der Kölnischen Straße, dem neuen Martini-Quartier. Darunter sind private Investoren, Stiftungen, Wohnungsbaugesellschaften und andere.

33 Wohneinheiten

„Das Besondere an unserem Projekt ist, dass wir gemeinsam planen, wie das Haus aussehen soll“, sagt Conti. „Wichtig ist die Mischung der Bewohner“, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende der Genossenschaft, Joachim Frieser.

Es sollen 33 Einheiten in Größen zwischen 35 und 125 Quadratmeter entstehen. Außerdem zwei Gemeinschaftsräume, drei Gewerbeeinheiten, ein Gästeapartment und zwei sogenannte Joker-Zimmer für eine variable Nutzung. Eine der reizvollen Besonderheiten von MartiniQ: Ein großer Teil der historischen Gewölbekeller der ehemaligen Brauerei gehört der Genossenschaft und kann von ihr genutzt werden. Garagen gibt es in einem Erdgeschossbau, darüber wird einer der Gärten angelegt. Die Hälfte der Wohnungen ist bereits reserviert, so Conti.

Ziel des 8,6-Million-Euro-Projekts sei eine „verlässliche Nachbarschaft“, sagt Frieser. Baustart ist im Sommer, Ende 2019 sollen die ersten Nachbarn einziehen. „Kein Mensch ist eine Insel, aber wir können uns gut vorstellen, auf einer selbstorganisierten Insel zu leben“, formuliert Conti das Motto. Zurzeit gibt es 15 Mitglieder im Alter zwischen 30 und 78 Jahre. Die Startgruppe, „Bewohner mit Kapital“, stehe fest, so Frieser; weitere Genossen seien willkommen.

Um einkommensschwächeren Interessenten, vor allem jungen Familien, den Einstieg zu erleichtern, hat die Genossenschaft, die Eigenkapital benötigt, einen freiwilligen Solidaritätsfonds eingerichtet. Denn: 25 Prozent des Wohnwerts muss als Mitgliedsanteil angelegt werden. Dieser Pflichtanteil liegt zwischen 40 000 und 100 000 Euro. Conti: „Bei Auszug gibt es das Geld zurück.“ Wer in den Genuss des Solidaritätsfonds kommt, darüber werde individuell entschieden, so Frieser. „Das ist der Unterschied zur Eigentümergemeinschaft: Wir unterstützen den Einstieg.“ Er stellt in Aussicht: „Wenn das 1. Darlehen abgezahlt ist, sinken die Mieten radikal.“ Elementar sei auch, dass der Nutzungsvertrag vererbbar ist.

www.martiniq-kassel.de

HINTERGRUND

Martini-Quartier

Seit Sommer sind auf dem 15 000 Quadratmeter (zwei Fußballfelder) großen Gelände der Martini-Brauerei an der Kölnischen Straße im Stadtteil Vorderer Westen die Bagger dabei, die alten Gebäude abzureißen. Übrig bleiben am Ende nur das 1896 gebaute Sudhaus sowie das Verwaltungsgebäude aus den 1960er-Jahren. Im Frühjahr 2018 werden die ersten Neubauten mit Wohnungen, Gewerbe- und Büroflächen entstehen.

Insgesamt werden 50 Millionen Euro investiert. Bis Ende des Jahres soll der Abriss beendet sein, sagt Architekt Matthias Foitzik von der MQ Projektentwicklungsgesellschaft. Sie hat die Planung und Organisation der Umwidmung des Areals übernommen. Eigentümer ist die Einbecker Brauerei, zu der Martini gehört, die die Grundstücke nach und nach an die Bauherren verkauft. „Das Projekt basiert auf Vielfalt – auch was die Nutzungen angeht“, sagt Foitzik. Geplant sind insgesamt 180 Eigentums- und Mietwohnungen. Darunter Wohnprojekte für Menschen mit Behinderung sowie für Studenten. Auch Büros, Läden und Arztpraxen wird es geben. (bal/chr)

Termine

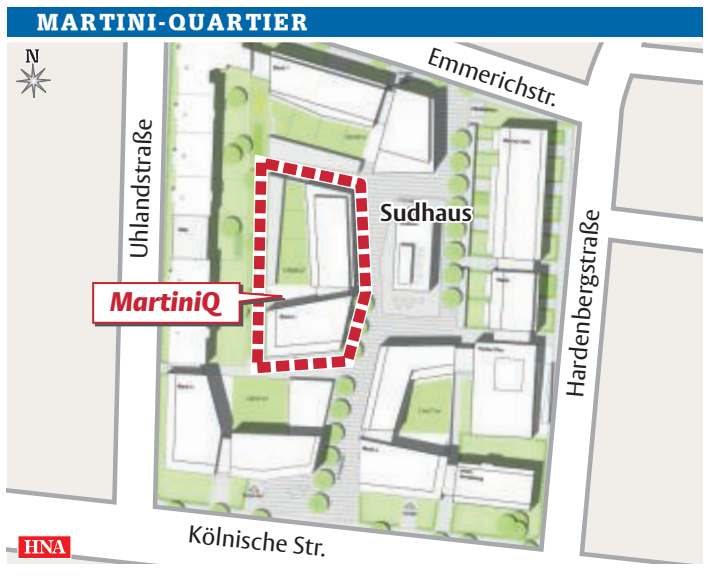
Dichterwettstreit

Poetry Slam ist ein moderner Dichterwettstreit, bei dem die Poeten innerhalb von fünf Minuten ihren Text vortragen. Zum Thema Klima findet am Freitag, 8. Dezember, ab 19 Uhr in der Rothen Ecke, Naumburger Str. 20a, der dritte linksorientierte Themenslam in Rothenditmold statt. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten. (ria)

Literatur am Sonntag

Rüdiger Neukäter ist am Sonntag, 10. Dezember, zu Gast bei „Tee, Kaffee und Literatur am Sonntag“ in der Kulturinitiative Harleshausen, Karlshafener Str. 2. Ab 20 Uhr liest er aus seinen Werken unter dem Titel „Ungereimtes und Gereimtes“ . Begleitend zu dieser Lesung stellt Idilko Hajnal-Neukäter einige ihrer Bilder unter dem Titel „Nachdrückliche Eindrücke“ aus. Der Eintritt kostet fünf Euro. (ria)

Scherenschnitte

Die Grimmwelt bietet am Sonntag, 10. Dezember, das Adventsprogramm „Sagenhafte Scherenschnitte“ für Kinder an: ab 14 Uhr für fünf- bis siebenjährige, ab 15 Uhr für acht- bis zwölfjährige Kinder. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter Tel. 0561 / 5 98 61 90. (ria)

Sind startklar: Joachim Frieser und Sabine Conti von der Baugenossenschaft MartiniQ auf dem Martini-Quartier. Foto: Hein